

## Die Reise der Jeans

Das Material für unsere Jeans ist Baumwolle. Baumwolle wächst vor allem in tropischen und subtropischen Gebieten unserer Erde. Baumwollpflanzen brauchen viel Sonne, möglichst gleichmäßige Temperaturen zwischen 18 und 28 °C und reichlich Wasser. Die Baumwolle unserer Jeans wurde in Asien, genauer in Indien, angebaut und geerntet.

Um aus der geernteten Baumwolle Stoff zu machen, müssen zuerst die Fäden gesponnen werden. Dies geschieht in Spinnereien – in unserem Fall in der Türkei. Das Garn wird dabei mit Hilfe von teuren und modernen Maschinen erzeugt. Deshalb geschieht dies oft in Ländern, die über technisches Wissen und Geld verfügen.

Das Garn wird dann in einer Weberei in China zu Jeansstoff weiterverarbeitet.

Damit der Jeansstoff seine blaue Farbe erhält, muss der Stoff in einem nächsten Schritt gefärbt werden. Die Farben dazu kommen aus Polen. Eingefärbt wird der farbige Stoff allerdings in Tunesien (Nordafrika).

Nach dem Färben wird der Stoff noch veredelt, das heißt er wird weich und knitterarm gemacht. In unserem Fall geschieht das in Bulgarien. Danach wird der Stoff zum Zuschneiden und Nähen weitergeschickt. Im Land, in dem genäht wird, müssen vor dem Nähen alle Einzelteile (auch Schnitt, Knöpfe, Waschanleitung) zusammenkommen.

Das Schnittmuster für die Jeans kommt aus den USA und wird schnell und einfach elektronisch an die Fabrik in Bangladesch übermittelt.

Knöpfe und Nieten werden in Italien produziert und nach Bangladesch geschickt. Die Waschanleitung kommt aus Frankreich und wird ebenfalls nach Bangladesch geschickt.

Als nächstes werden nun die einzelnen Teile zusammengenäht. Dies wird vorwiegend von jungen Frauen gemacht und benötigt viel Arbeitszeit. Deshalb findet dieser Produktionsschritt vor allem in Ländern statt, in denen nur sehr niedrige Löhne gezahlt werden müssen, wie zum Beispiel in Bangladesch.

Die fertig genähte Jeans wird dann per Schiff nach Europa gebracht. Hier werden noch die Labels eingenäht, die Jeans noch einmal gereinigt und dann in ein zentrales Lager und später in die Verkaufsstelle nach Deutschland gebracht. Hier liegt sie zum Verkauf in einem Geschäft bereit.

Nachdem die Jeans gekauft und ein paar Jahre getragen wurde, wird sie von ihrer Besitzerin oder ihrem Besitzer in einen Altkleider-Container geworfen. Nun wird sie in die Niederlande zu einem Betrieb transportiert, in dem Kleidung sortiert und dann weitergeschickt wird.

Jetzt wird die Jeans per Schiff in den Benin gebracht. Dort wird sie auf einem großen Markt als Secondhand-Ware für einen niedrigen Preis weiterverkauft. Die Textilherstellung in Benin leidet darunter, da die Menschen so weniger Hosen kaufen, die vor Ort hergestellt werden.